

# **Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern**



**Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker**

**(Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,  
Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)**

herausgegeben von

**Petra Amann, Raffaella Da Vela, Robinson Peter Krämer**

**Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4  
([wbagon.univie.ac.at](http://wbagon.univie.ac.at))**

## Impressum

Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4

[wbagon.univie.ac.at](http://wbagon.univie.ac.at)

### Herausgegeben von

TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich  
c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik  
Universität Wien  
Universitätsring 1, 1010 Wien, Österreich

### Vertreten durch

Petra Amann, Raffaella Da Vela, Robinson Peter Krämer

### Redaktion

Robinson Peter Krämer

Peer-reviewed durch die Herausgeberinnen und den Herausgeber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an

[franziska.beutler@univie.ac.at](mailto:franziska.beutler@univie.ac.at)

Richtlinien unter [wbagon.univie.ac.at](http://wbagon.univie.ac.at)

**Coverbild:** Sogenannte 'Urna del Bottarone', Florenz, Museo Archeologico Nazionale. Inv. 73577  
(Foto: Archivio Fotografico del Museo Archeologico Nazionale di Firenze, mit Genehmigung des  
Museo Archeologico Nazionale di Firenze, Direzione regionale Musei della Toscana)

Der komplette Band wird wie folgt zitiert:

P. Amann, R. Da Vela, R. P. Krämer (edd.), *Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern. Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker (Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)*, Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4, Wien 2022 (DOI: 10.25365/wbagon-2022-4-0).

Für die Zitierweise der einzelnen Beiträge siehe jeweils dort.

ISSN 2664-1100

Wien 2022

This article should be cited as:

Patrick Zeidler, *Starke asymmetrische Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten in Etrurien. Ein ikonographischer Ansatz*, in: P. Amann, R. Da Vela, R. P. Krämer (edd.), *Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern. Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker (Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)*, Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4, Wien 2022 (DOI: 10.25365/wbagon-2022-4-7).



This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.  
© authors 2022

# INHALT

Vorwort der Herausgeber*innen .....	5
-------------------------------------	---

## **Einführung**

Petra A m a n n, <i>Etruskische Sozialgeschichte – von alten Vorurteilen zu neuen Ufern</i> .....	9
---	---

## **Nekropolen und Sozialstrukturen im eisenzeitlichen Italien (ca. 1000-500 v. Chr.)**

Claudio N e g r i n i, <i>Für immer zusammen! Doppel- und Mehrfachgräber in den vorrömischen Nekropolen der Po-Ebene von der Villanovazeit bis zur orientalisierenden Phase</i> .....	57
---	----

Olaf D ö r r e r, <i>Früh- und ältereisenzeitliche Verwandtschaftsgruppen in den kampano-etruskischen Nekropolen Pontecagnanos</i> .....	69
--	----

Giacomo B a r d e l l i, <i>Wie viel Macht hinter der Pracht? Erste Überlegungen zu reichen Frauenbestattungen in Numana</i> .....	89
--	----

## **Soziale Beziehungen und Geschlechterverhältnis in Etrurien**

Gertraud B r e y e r, <i>Grabinschriften als Spiegel des Stellenwertes der Frau in der etruskischen Gesellschaft</i> .....	107
--	-----

Marie-Laurence H a a c k, <i>La coppia: un'invenzione etrusca?</i> .....	123
--	-----

Patrick Z e i d l e r, <i>Starke asymmetrische Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten in Etrurien. Ein ikonographischer Ansatz</i> .....	149
--	-----

## **Repräsentationsstrategien etruskischer Familien im Hellenismus**

Laura N a z i m, <i>Familie und Individuum. Zur Sichtbarkeit von Familienstrukturen im funerären Kontext auf etruskisch-hellenistischen Steinsarkophagen</i> .....	169
--	-----

Robinson P. K r ä m e r, <i>Demographische Verhältnisse oder commemorative Praktiken? Überlegungen zur sozialen Aussagekraft etruskischer Grabinschriften des 4.–1. Jhs. v. Chr.</i> .....	189
--	-----

Paul P. P a s i e k a, <i>Von realen und konstruierten Familien: Die Wiederbelegung etruskischer Gräber als Resilienzstrategie</i> .....	239
--	-----

## **Sozialstrukturen lokaler Gemeinschaften Süditaliens und Siziliens**

Raffaella D a V e l a, <i>Die Familie als soziale Ressource in Hirpinien (8.–2. Jh. v. Chr.)</i> .....	263
--	-----

Maria Carmen D'O n z a, <i>Feste feiern im Haus, auf dem Land und in der Stadt: Ritualplätze und soziale Strategien im archaischen Sizilien</i> .....	307
---	-----

## Vorwort

Dieser Band enthält die Beiträge des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft ‚Etrusker & Italiker‘ des Deutschen Archäologenverbands (DarV), das am 6. und 7. März 2020 am Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien stattgefunden hat. Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als Gruppe von Wissenschaftler\*innen der deutschsprachigen Länder, die sich in regelmäßigen Workshops und Tagungen austauschen, miteinander diskutieren und aktuelle Projekte vorstellen (<https://www.darv.de/arbeitsgemeinschaften/etrusker-und-italiker/>). Unter den mittlerweile mehr als 100 Mitgliedern ist die gesamte akademische Bandbreite von Studierenden bis zu Professor\*innen mit den unterschiedlichsten Erfahrungen, Perspektiven und Forschungen vertreten.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums war es ein besonders glücklicher Umstand, das Treffen der Arbeitsgemeinschaft am Gründungsort Wien durchführen zu können. Erst im Nachhinein wurde schließlich deutlich, dass diese Jubiläumstagung zu Beginn der Pandemie für zwei Jahre das letzte Treffen der Arbeitsgemeinschaft in Präsenz sein würde.

Das Thema lautete ‚Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern‘, der Fokus lag dabei auf den familiären Strukturen und ihrer engen Verflechtung mit der sie umgebenden Gesellschaft im gesamten italischen Raum des 1. Jahrtausends v. Chr., und zwar in den unterschiedlichsten Kontexten (etwa im Grabbereich, im religiösen Feld oder in Wohn- und Siedlungskontexten). Sozialstrukturen und -dynamiken sind generell immer noch ein stark unterrepräsentiertes Themenfeld der etruskisch-italischen Forschung. Es ist deshalb umso erfreulicher, dass soziale Fragestellungen im ‚vorrömischen‘ Italien in letzter Zeit deutlich mehr Aufmerksamkeit erlangen und verstärkt diskutiert werden<sup>1</sup>.

Der vorliegende Band wird mit einem Beitrag von **Petra Amann** eröffnet, der als ‚Einführung‘ die bisherige Geschichte zur Erforschung der etruskischen Gesellschaft kritisch vorstellt, aber auch Desiderate und neue Entwicklungen aufzeigt.

Die folgenden elf Aufsätze decken das gesamte erste vorchristliche Jahrtausend ab und behandeln den Raum von der Po-Ebene bis nach Sizilien (siehe Abb.). Sie sind hier in vier thematische Blöcke gegliedert.

Der erste Themenkomplex lautet ‚*Nekropolen und Sozialstrukturen im eisenzeitlichen Italien (ca. 1000-500 v. Chr.)*‘. Hier werden die Lage von Gräbern, Grabbeigaben und Bestattungsriten für den Versuch der Rekonstruktion von Familienstrukturen, (engeren und weiteren) Verwandtschaftsverhältnissen und Gesellschaftsgruppen verwendet. **Claudio Negrini** untersucht in seinem Beitrag das Phänomen der Doppel- und Mehrfachbestattungen in der Po-Ebene des 9.–7. Jhs. v. Chr. **Olaf Dörrer** analysiert die Nekropolen des 8.–7. Jhs. v. Chr. in Pontecagnano im Hinblick auf potentielle Verwandtschaftsgruppen. Schließlich diskutiert **Giacomo Bardelli** anhand reicher Bestattungen im Numana des 7.–5. Jhs. v. Chr. mögliche religiöse und sozio-politische Rollen elitärer Frauen in der picenischen Gesellschaft.

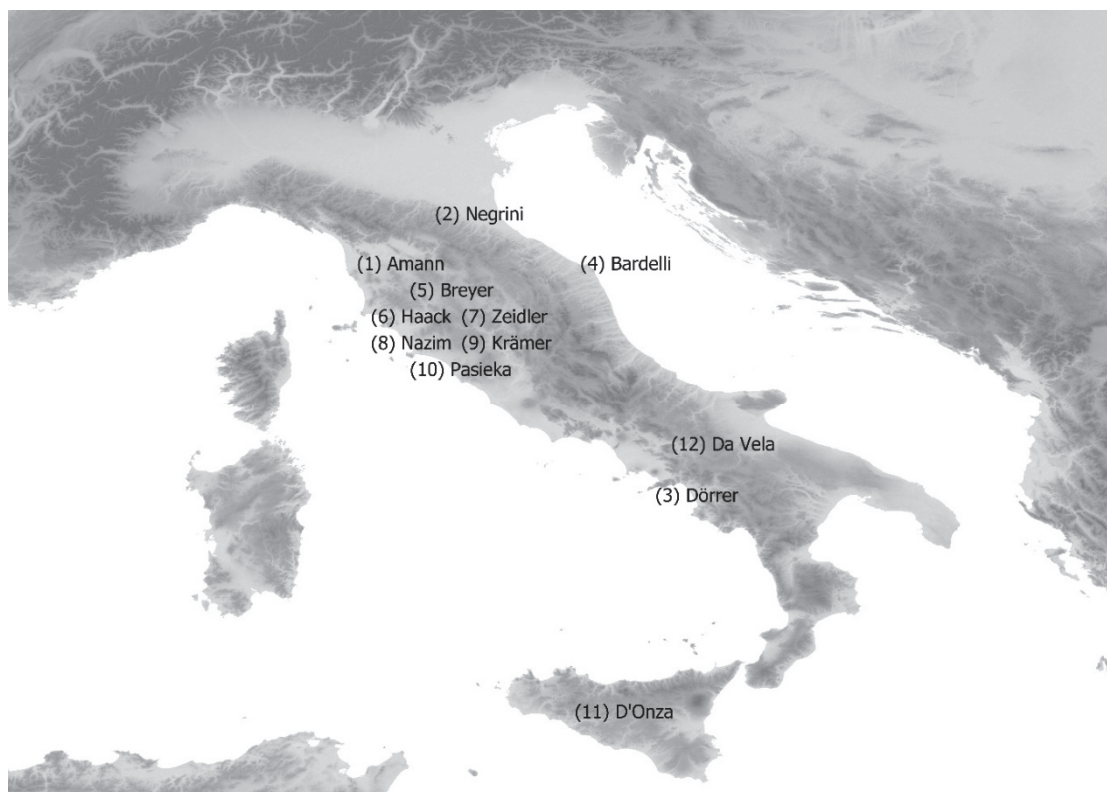
---

<sup>1</sup> Siehe z. B.: P. Amann (Hrsg.), *Kulte – Riten – religiöse Vorstellungen bei den Etruskern und ihr Verhältnis zu Politik und Gesellschaft*. Akten der 1. Internationalen Tagung der Sektion Wien/Österreich des Istituto Nazionale di Studi Etruschi ed Italici (Wien, 4.–6.12.2008) (Wien 2012); E. Perego – R. Scopacasa (Hrsg.), *Burial and Social Change in First Millennium BC Italy: Approaching Social Agents. Gender, Personhood and Marginality* (Oxford 2016); L. Aigner-Foresti – P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker*. Akten der internationalen Tagung Wien, 8.–10.6.2016, Phersu. *Etrusko-italische Studien 1* (Wien 2018); E. Govi (Hrsg.), *BIRTH. Archeologia dell’infanzia nell’Italia preromana* (Bologna 2021). In Bonn fand außerdem vom 16.–18. Juni 2022 die von Martin Bentz und Patrick Zeidler organisierte Konferenz ‚Dependency and Social Inequality in Pre-Roman Italy‘ statt, deren Publikation in Vorbereitung ist.

Im zweiten Block geht es um ‚*Soziale Beziehungen und Geschlechterverhältnisse in Etrurien*‘, die anhand von Grabinschriften und bildlichen Darstellungen untersucht werden. **Gertraud Breyer** vergleicht etruskische und lateinische Inschriften und Namenformulare, um den Stellenwert der Frau in der etruskischen Gesellschaft zu rekonstruieren. Im nächsten Beitrag stellt **Marie-Laurence Haack** Paardarstellungen auf Deckeln von Urnen und Sarkophagen zusammen und diskutiert deren Bedeutung für das etruskische Konzept der Ehe(paare). Zuletzt analysiert **Patrick Zeidler** eine Vielzahl an bildlichen Darstellungen, um Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten sowie deren Repräsentation in Etrurien besser erfassen zu können.

Die dritte Sektion widmet sich ‚*Repräsentationsstrategien etruskischer Familien im Hellenismus*‘, die mithilfe von Grabkontexten, Darstellungen auf Sarkophagen und funerären Inschriften rekonstruiert werden. **Laura Nazim** interpretiert in ihrem Beitrag Motive auf Steinsarkophagen, die bisher als Jenseitsreisen aufgefasst wurden, als eheliche und familiäre Szenen. Im Folgenden analysiert **Robinson Peter Krämer** Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* auf ihre soziale Aussagekraft hin und sieht diese als Ausdruck von gezielten kommensorativen Strategien. **Paul Pasioka** diskutiert schließlich hellenistische Wiederbelegungen älterer prominenter Familiengräber in Cortona, Chiusi und Vetulonia und sieht darin Resilienzstrategien und Identitätskonstruktionen in Krisenzeiten.

Im letzten thematischen Abschnitt geht es um ‚*Hausgemeinschaften, Siedlungsstrukturen und Landschaften*‘. Hierbei wurden anhand von landschaftlichen und makroregionalen Analysen Familien- und Sozialstrukturen in Süditalien und auf Sizilien untersucht. **Raffaella Da Vela** rekonstruiert anhand von Daten aus Gräbern, Sakralorten und Haushaltskontexten die Rolle und den Aufbau der Familie im eisenzeitlichen Hirpinien und deutet diese als soziale Ressource. Schließlich analysiert **Maria Carmen D’Onza** Ritualplätze des 9.–6. Jhs. v. Chr. im Rahmen indigener Siedlungen auf Sizilien als Orte sozialer Prozesse und Kommunikationsstrategien.



Geographische Verteilung der Beiträge in diesem Band (Raffaella Da Vela mit QGIS 3.24, <<http://www.qgis.org>>; Geodaten: EPSG:4326; SRTM Data: A. Jarvis, H. I. Reuter, A. Nelson, E. Guevara, 2008, Hole-filled seamless SRTM data V4, International Centre for Tropical Agriculture (CIAT), available on <<http://srtm.csi.cgiar.org>>)

Für sehr hilfreiche und tatkräftige Unterstützung während des Treffens in Wien danken wir Univ.-Prof. Luciana Aigner-Foresti sowie David Hack. Ebenfalls zu Dank verpflichtet sind wir Franziska Beutler, die als Verantwortliche für die Reihe ‚Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online‘ (WBAGon) unsere Tagungsakten gerne angenommen hat und mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wien – Tübingen – Rostock, im September 2022

*Die Herausgeber\*innen Petra Amann – Raffaella Da Vela – Robinson Peter Krämer*

## **Starke asymmetrische Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten in Etrurien. Ein ikonographischer Ansatz**

### **Abstract: Strong Asymmetrical Dependencies and Social Inequalities in Etruria. An Iconographical Approach**

*Social inequality as well as permanent and institutionalized forms of strong asymmetrical dependency, such as slavery and captivity, have to be considered as an integral part of Etruscan society. In the period from the 6<sup>th</sup> to the 1<sup>st</sup> century BCE, depictions of dependent and/or socially inferior persons were very common in Etruscan art and occurred in many different types of visual culture, like mural and vase paintings, urns, sarcophagi, mirrors, figurines and gems as well as in the architectural decoration of sacral buildings and aristocratic residences. Visual representations of captives, strangers and various types of dependent laborers, working in the households of the Etruscan nobility, such as nurses, pedagogues, cupbearers, kitchen staff, dancers and musicians, can be mentioned as examples for this. The main focus of my research is on the analysis of the iconographical elements, which have been used in these images in order to show social hierarchies and power imbalances between different actors. Thereby, it will be possible to draw conclusions about the Etruscan society in regard to the marginalization of dependent persons and the self-representation of the powerful elite. In order to broaden the perspective, Etruscan inscriptions, for example from craftsmen and manumitted slaves, and literary sources from Greek and Roman authors, dealing with different forms of dependency in Etruria, will be considered, too.*

**Keywords:** Etrusker, Sklaverei, asymmetrische Abhängigkeit, soziale Ungleichheit, Ikonographie – Etruscans, Slavery, Asymmetrical Dependency, Social Inequality, Iconography.

Dieser Beitrag<sup>1</sup>, der auf meinem an der Universität Bonn angesiedelten Dissertationsvorhaben<sup>2</sup> basiert, beschäftigt sich aus einer archäologischen Perspektive mit Sklaverei, Gefangenschaft und anderen Formen asymmetrischer Abhängigkeit und sozialer Ungleichheit in Etrurien. Das Ziel besteht darin, die ikonographischen Merkmale, die in den Bildwerken zur Darstellung von ungleichen Machtverhältnissen verwendet wurden, zu analysieren. Der chronologische Rahmen meiner Untersuchung lässt sich anhand der zur Verfügung stehenden Quellen hauptsächlich auf den Zeitraum vom 6. bis zum 1. Jh. v. Chr. beschränken. Der geographische Fokus liegt auf Kernetrurien, jedoch werden zum Teil auch Objekte aus angrenzenden Regionen wie dem faliskischen Gebiet oder der latinischen Stadt Praeneste, die in einem engen kulturellen Austausch mit Etrurien standen, in die Betrachtung mit einbezogen.

---

<sup>1</sup> Für die Einladung zur Tagung und die Möglichkeit, meinen Beitrag in den WBAGon zu publizieren, möchte ich mich bei Petra Amann, Raffaella Da Vela und Robinson Krämer herzlich bedanken. Ebenso danke ich Martin Bentz, dem Erstbetreuer meiner Dissertationsschrift, für seine stete Unterstützung. Die Zitierweise in meinem Beitrag folgt den Richtlinien der WBAGon. Die Abkürzungen der Zeitschriften richten sich nach der Liste der *L'année philologique*, während antike Autoren und ihre Werke nach dem Abkürzungsverzeichnis des Neuen Pauly angegeben werden. Das Manuskript basiert auf dem Arbeitsstand meiner Dissertationsschrift im Dezember 2020.

<sup>2</sup> Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder – Exzellenzcluster Bonn Center for Dependency and Slavery Studies (BCDSS) EXC 2036/1-2020, Projektnummer: 390683433.



## 1. Das Konzept der (starken) asymmetrischen Abhängigkeit

Meine Untersuchung stützt sich auf das neu entwickelte Konzept der (starken) ,asymmetrischen Abhängigkeit‘<sup>3</sup>, das es ermöglichen soll, die bisher in der Forschung bestehende, ideologisch stark aufgeladene Dichotomie zwischen Sklaverei und Freiheit<sup>4</sup>, die noch auf die Zeit der französischen Revolution und der Aufklärung zurückgeht und auch wesentlich durch die Erfahrungen mit dem transatlantischen Sklavenhandel geprägt wurde, zu überwinden und durch eine neutrale Terminologie zu ersetzen<sup>5</sup>. Dadurch soll es gelingen, die Frage nach dem rechtlichen Status einer Person etwas in den Hintergrund zu rücken und neben der Sklaverei auch andere Formen asymmetrischer Dependenz und sozialer Ungleichheiten in den Blick zu nehmen. Die Analyse bildlicher Darstellungen kann hierbei wichtige Informationen über die Beziehung zwischen dem/der mächtigeren und dem/der schwächeren Akteur/-in in einem asymmetrischen Abhängigkeitsverhältnis, über die Marginalisierung der Abhängigen in der etruskischen Gesellschaft und deren Integration in die Haushalte der Oberschicht sowie zum Status und zur Selbstdarstellung der mächtigen Elite liefern<sup>6</sup>. Eines der Ziele besteht darin, eine Skalierung unterschiedlich starker asymmetrischer Abhängigkeiten zu entwickeln, die von drückenden Formen wie Sklaverei und Kriegsgefangenschaft bis hin zu weniger stark ausgeprägten Formen reicht, auch wenn letztere ikonographisch nur schwer nachweisbar sind.

## 2. Die ikonographische Methode (und deren Probleme)

Die Forschung zu Abhängigkeitsverhältnissen in der Antike stützte sich lange Zeit fast ausschließlich auf literarische Zeugnisse, Inschriften, Papyri und Rechtstexte. Erst seit den 1970er-Jahren wurden bildliche Darstellungen von Abhängigen zunehmend als wichtige Erkenntnisquelle für sozialgeschichtliche Fragestellungen betrachtet<sup>7</sup>. Im Zuge des ‚material turn‘ gelangte die Forschung zu der Einsicht, dass die materielle Kultur einen Erkenntniswert besitzt, der dem von schriftlichen Hinterlassenschaften in nichts nachsteht<sup>8</sup>.

Die Anwendung der ikonographischen Methode bringt jedoch bekanntermaßen gewisse Probleme mit sich. So können für Bilder von Abhängigen verschiedene Darstellungskonventionen, etwa in einer idealisierten oder ‚banausischen‘ Art, verwendet werden<sup>9</sup>. Zudem ist eine sichere Identifizierung

<sup>3</sup> Trotz einiger methodischer Vorarbeiten (R. M. Emerson, *Power-Dependence Relations*, *American Sociological Review* 27, 1 (1962) 31–41; J. S. Coleman, *Foundations of Social Theory*, Cambridge 1990; T. Casciaro, M. J. Piskorski, *Power Imbalance, Mutual Dependence, and Constraint Absorption. A Closer Look at Resource Dependence Theory*, *Administrative Science Quarterly* 50, 2 (2005) 167–199) existiert bis heute in der Soziologie und Sozialtheorie keine umfassende und allgemein akzeptierte Definition der starken asymmetrischen Abhängigkeit. Für die vorläufige Arbeitsdefinition des Bonn Center for Dependency and Slavery Studies sowie einige wichtige methodische und theoretische Überlegungen dazu s. J. Winnebeck, O. Suttner, A. Hermann, C. Antweiler, S. Conermann, *On Asymmetrical Dependency*. BCDSS Concept Paper 1, 2021 (<https://www.dependency.uni-bonn.de/en/publications/bcdsss-publishing-series/bcdss-concept-papers>).

<sup>4</sup> Zum bisher in der Forschung verbreiteten Gegensatz zwischen Freiheit und Sklaverei bzw. freier und unfreier Arbeit s. T. Brass, *Introduction. Free and Unfree Labour. The Debate Continues*, in: T. Brass, M. van der Linden (Hrsg.), *Free and Unfree Labor. The Debate Continues*, Bern 1997, 11–42; R. J. Steinfeld, S. L. Engerman, *Labor – Free and Coerced? A Historical Reassessment of Differences and Similarities*, in: T. Brass, M. van der Linden (Hrsg.), *Free and Unfree Labor. The Debate Continues*, Bern 1997, 107–126.

<sup>5</sup> C. De Vito, J. Schiel, M. van Rossum, *From Bondage to Precariousness? New Perspectives on Labor and Social History*, *Journal of Social History* 54, 2 (2020) 1 f.

<sup>6</sup> A. Binsfeld, *Archäologie und Sklaverei. Möglichkeiten und Perspektiven einer Bilddatenbank zur antiken Sklaverei*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Antike Sklaverei. Rückblick und Ausblick* (Forschungen zur antiken Sklaverei 38), Stuttgart 2010, 166.

<sup>7</sup> Binsfeld, *Sklaverei* (o. Anm. 6) 161.

<sup>8</sup> Weiterführende Literatur zum ‚material turn‘ und zur Bedeutung materieller Kultur: I. Hodder, *Symbols in Action. Ethnoarchaeological Studies of Material Culture*, Cambridge 1982; A. Appadurai, *The Social Life of Things. Commodities in Cultural Perspective*, Cambridge 1986; N. Boivin, *Material Cultures, Material Minds. The Impact of Things on Human Thought, Society, and Evolution*, Cambridge 2008.

<sup>9</sup> N. Himmelmann, *Archäologisches zum Problem der griechischen Sklaverei* (AAWM 13), Darmstadt 1971.

von Unfreien meist nur durch eine Inschrift, die den rechtlichen Status der Person angibt, möglich, da sich die Darstellung von Sklaven/-innen und Freien mit einem niedrigen sozialen Status im Hinblick auf die Kleidung und die ausgeübten Tätigkeiten kaum unterscheidet<sup>10</sup>. In der griechischen Kunst lässt sich der gehobene soziale Rang einer Person u. a. an der Wiedergabe von Abhängigen ablesen<sup>11</sup>. Eine zusätzliche Differenzierung des rechtlichen Status der Arbeitskräfte spielte für die repräsentative Funktion der Bildwerke keine Rolle, da sowohl Sklaven/-innen als auch freie Lohnarbeiter/-innen von ihren Besitzern/-innen bzw. Auftraggebern/-innen abhängig waren. Vielmehr kam es auf den (von der Gesellschaft zugeschriebenen) Wert der abhängigen Person an, d. h. ihre Schönheit oder Seltenheit, die aus der Darstellung möglichst hervorgehen sollte. Dies konnte entweder durch die Charakterisierung als Fremder, etwa als Afrikaner, oder durch eine ungewöhnliche Gestalt, wie z. B. Kleinwüchsigkeit, geschehen. Für die Identifizierung von Abhängigen in Bildwerken ist es daher notwendig, eine Vielzahl von Kriterien wie z. B. die Frisur, Kleidung, Körpergröße und physiognomische Darstellung sowie die Art der Tätigkeit zu betrachten<sup>12</sup>.

Vor dem Hintergrund des ‚pictorial‘ bzw. ‚iconic turn‘ muss zudem beachtet werden, dass ikonographische Studien nur auf der Grundlage einer umfassenden Kenntnis des historischen Kontexts, der Darstellungskonventionen und des sozialen Hintergrunds der Bilder möglich sind<sup>13</sup>. In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass die Bildwerke häufig einen programmatischen Charakter besitzen und nicht die Perspektive der Abhängigen selbst wiedergeben<sup>14</sup>, sondern den ideologisch geprägten Blickwinkel der etruskischen Oberschicht, welche die Darstellungen meist in Auftrag gegeben und damit bestimmte repräsentative Zwecke verfolgt hat. Ferner ist zu berücksichtigen, welchen Einfluss die Rezeption griechischer Mythen und die Übernahme fremder Motive oder ikonographischer Konventionen auf die Darstellung von Abhängigen in der etruskischen Bildkunst genommen haben.

### 3. Quellenlage

Die Quellenlage zur Erforschung von Abhängigkeitsverhältnissen in der etruskischen Gesellschaft ist als lückenhaft zu bezeichnen, da sich von der etruskischen Primärliteratur kaum etwas bis in die heutige Zeit erhalten hat. Aus dem Bereich der Epigraphik lassen sich für die hier verfolgte Fragestellung zumindest einige kurze Inschriften heranziehen, in denen Sklaven/-innen oder Freigelassene erwähnt werden. Diese sind an ihrem Namensformular zu erkennen, welches sich deutlich von jenem etruskischer Bürger und freigeborener Frauen unterscheidet. Freigelassene Sklaven/-innen

<sup>10</sup> M. George, *Archaeology and Roman Slavery. Problems and Potential*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Antike Sklaverei. Rückblick und Ausblick* (Forschungen zur antiken Sklaverei 38), Stuttgart 2010, 148.

<sup>11</sup> Für den folgenden Absatz s. H. von Hesberg, *Die Wiedergabe von Kriegsgefangenen und Sklaven in der römischen Bildkunst*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Antike Sklaverei. Rückblick und Ausblick* (Forschungen zur antiken Sklaverei 38), Stuttgart 2010, 180.

<sup>12</sup> Für die Entwicklung ikonographischer Kriterien zur Identifizierung von Sklaven/-innen s. J. Wielowiejski, *Zagadnienie identyfikacji niewolników w sztuce greckiej*, *Archeologia. Rocznik Instytutu Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii Nauk* 8 (1956) 266–272; Himmelmann, *Sklaverei* (o. Anm. 9); J. Kolendo, *Éléments pour une enquête sur l'iconographie des esclaves dans l'art hellénistique et romain*, in: M. Capozza (Hrsg.), *Schiavitù, manomissione e classi dipendenti nel mondo antico*, Rom 1979, 161–174; L. Schumacher, *Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien*, München 2001; A. Binsfeld, M. Ghetta (Hrsg.), *Ubi servi errant? Die Ikonographie von Sklaven und Freigelassenen in der römischen Kunst. Ergebnisse des Workshops an der Université du Luxembourg, Esch-Belval 29.–30. Januar 2016* (Forschungen zur antiken Sklaverei 43), Stuttgart 2019.

<sup>13</sup> Literatur zum ‚pictorial‘ bzw. ‚iconic turn‘: W. J. T. Mitchell, *Der Pictorial Turn*, in: C. Kravagna (Hrsg.), *Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur*, Berlin 1997, 15–40; K. Bering, R. Fleck (Hrsg.), *Der ‚iconic turn‘ und seine Folgen. Bildbegriff, zeitgenössische und ältere Kunst*, Oberhausen 2016.

<sup>14</sup> Himmelmann, *Sklaverei* (o. Anm. 9). Zur Konstruktion von Bildern s. R. von den Hoff, S. Schmidt, *Bilder und Konstruktion. Ein interdisziplinäres Konzept für die Altertumswissenschaften*, in: R. von den Hoff, S. Schmidt (Hrsg.), *Konstruktionen von Wirklichkeit. Bilder im Griechenland des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr.*, Stuttgart 2001, 1–25.

werden in den Inschriften zudem mit der Statusbezeichnung *lautni* bzw. *lautniθa* gekennzeichnet<sup>15</sup>. Der etruskische Terminus für ‚Sklave/-in‘ ist dagegen nicht bekannt<sup>16</sup>.

Um die Quellenbasis zu erweitern, werden in meiner Untersuchung auch Texte griechischer und römischer Autoren mit Bezug zu Abhängigkeitsverhältnissen in Etrurien betrachtet, wenngleich diese Berichte häufig ein stark verzerrtes Bild wiedergeben und quellenkritisch eingeordnet werden müssen. Einen wichtigen Beleg für die Existenz der Kaufsklaverei in Etrurien stellen jedoch zweifellos die römischen Zwölftafelgesetze von 450 v. Chr. dar, in denen erwähnt wird, dass zahlungsunfähige Schuldner über den Tiber in fremdes Gebiet verkauft wurden („*trans Tiberim peregre venum ibant*“) – hiermit kann aus römischer Perspektive nur Etrurien als potentieller Abnehmer von Sklaven/-innen gemeint sein<sup>17</sup>.

Aufgrund der insgesamt dennoch sehr spärlichen Überlieferungssituation bei den epigraphischen und literarischen Quellen nehmen die materiellen Zeugnisse in meiner Untersuchung den größten Stellenwert ein. Zu diesen zählen mehrere hundert etruskische Objekte unterschiedlicher Art und Funktion, deren Fundkontexte in den meisten Fällen nicht dokumentiert sind. Behältnisse für die Asche bzw. die Gebeine von Toten, wie Urnen und Sarkophage, können jedoch ebenso wie Grabmarkierungen oder Malereien an den Grabwänden sicher dem sepulkralen Bereich zugewiesen werden. Ähnliches gilt für Architekturelemente, wie Antefixe oder Verkleidungsplatten, die meist zur Dekoration von sakralen Bauten oder den Residenzen der etruskischen Oberschicht gehörten. Bei Objekten aus der persönlichen Sphäre, wie Gemmen, Skarabäen, Spiegeln, Vasen für das Bankett oder Statuetten, ist dagegen ein breiteres Spektrum an Verwendungskontexten denkbar, etwa als alltäglicher Gebrauchsgegenstand im Wohnbereich, als Motivgabe in einem Heiligtum oder als Beigabe in einem Grab. Da solche Objekte im Laufe ihres ‚Lebens‘ häufig in verschiedenen Kontexten benutzt wurden, muss der ursprüngliche Verwendungszusammenhang nicht immer mit dem tatsächlichen Fundkontext übereinstimmen. Bei der Mehrzahl der in meiner Arbeit untersuchten materiellen Zeugnisse handelt es sich um bildliche Darstellungen von Abhängigen.

#### 4. Forschungsgeschichte

Im Gegensatz zu den antiken griechischen und römischen Gesellschaften, für die Sklaverei und andere Formen von Abhängigkeit bereits gut erforscht sind<sup>18</sup>, liegen für Etrurien bislang keine vergleichbaren Untersuchungen vor. Zwar existieren einzelne ikonographische Arbeiten<sup>19</sup> sowie

<sup>15</sup> Zum Namensformular etruskischer Freigelassener s. H. Rix, *Das etruskische Cognomen*, Wiesbaden 1963; H. Rix, *Die Termini der Unfreiheit in den Sprachen Alt-Italiens* (Forschungen zur antiken Sklaverei 25), Stuttgart 1994; A. Maggiani, *Lautni*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 303–320.

<sup>16</sup> P. Amann, *Society. 450–250*, in: A. Naso (Hrsg.), *Etruscology*, Berlin 2017, 1107.

<sup>17</sup> XII-Tafeln (III, 5), für den Originaltext und eine deutsche Übersetzung s. R. Düll, *Das Zwölftafelgesetz*, München 1971, 33–35. Für die Bezugnahme auf Etrurien s. L. Aigner-Foresti, *Etrurien/Etrusker I. Historisch*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Handwörterbuch der antiken Sklaverei I*, Stuttgart 2017, 862.

<sup>18</sup> Für Überblickswerke zur griechisch-römischen Sklaverei s. Schumacher, *Sklaverei* (o. Anm. 12); F. H. Thompson, *The Archaeology of Greek and Roman Slavery*, London 2003; J. Andraeu, R. Descat, *The Slave in Greece and Rome*, Madison 2011; K. Bradley, P. Cartledge (Hrsg.), *The Cambridge World History of Slavery I. The Ancient Mediterranean World*, Cambridge 2011; P. Hunt, *Ancient Greek and Roman Slavery*, Hoboken 2018.

<sup>19</sup> Beispielsweise zur Reise des/der Verstorbenen ins Jenseits (s. D. Steiner, *Jenseitsreise und Unterwelt bei den Etruskern. Untersuchung zur Ikonographie und Bedeutung* (Quellen und Forschungen zur Antiken Welt 42), München 2004) oder zur Rezeption griechischer Mythen in Etrurien (s. I. Krauskopf, *Der thebanische Sagenkreis und andere griechische Sagen in der etruskischen Kunst* (Schriften zur antiken Mythologie 2), Mainz 1975; D. Steuernagel, *Menschenopfer und Mord am Altar. Griechische Mythen in etruskischen Gräbern* (Palilia 3), Wiesbaden 1998; C. Weber-Lehmann, *Das Trojaneropfer in Etrurien. Ein griechischer Mythos und seine Inszenierung in der etruskischen Sepulkralkunst*, in: L. M. Günther, M. Oberweis (Hrsg.), *Inszenierung des Todes. Hinrichtung, Martyrium, Schändung*, Berlin 2006, 19–32).

zahlreiche Studien und Corpora zu verschiedenen Objektgattungen<sup>20</sup>, jedoch beschäftigen sich diese meist nicht mit sozialhistorischen Fragestellungen. Einen Überblick zu etruskischen Sklaven/-innen, Freigelassenen und sozial niedrig gestellten Bevölkerungsschichten kann man sich bislang nur durch einige kurze Aufsätze von E. Benelli und M. Torelli sowie den von L. Aigner-Foresti und P. Amann herausgegebenen Konferenzband „Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker“ verschaffen<sup>21</sup>. Zur Ikonographie von Ammen und Pädagogen in der antiken (besonders griechischen) Kunst<sup>22</sup>, trojanischen Kriegsgefangenen, Bediensteten beim Bankett und den Gefolgsleuten der Magistrate in Etrurien<sup>23</sup> gibt es zudem bereits mehr oder weniger umfangreiche Vorarbeiten. Eine umfassende und vergleichende ikonographische Analyse der verschiedenen Formen von Abhängigkeit in der etruskischen Bildkunst ist bislang jedoch noch ein großes Forschungsdesiderat und stellt einen vielversprechenden Ansatz dar, um die geringe Sichtbarkeit der etruskischen Unter- und Mittelschicht im archäologischen Befund<sup>24</sup> zu erhöhen.

Die etruskischen Inschriften sind durch die Corpora „CIE“ sowie „Etruskische Texte“ bereits weitgehend erschlossen<sup>25</sup>. H. Rix sind zudem weitere wegweisende Arbeiten zu den etruskischen Personennamen sowie zur Terminologie der Unfreiheit im vorrömischen Italien zu verdanken<sup>26</sup>. Speziell

<sup>20</sup> Urnen: I rilievi delle urne etrusche (z. B. H. von Brunn, *I rilievi delle urne etrusche I*, Rom 1870); Corpus delle urne etrusche (z. B. M. Cristofani, M. Cristofani Martelli, E. Fiumi, A. Maggiani, A. Talocchini (Hrsg.), *Urne volterrane I. I complessi tombali* (Corpus delle urne etrusche di età ellenistica 1), Florenz 1975); M. Sclafani, *Urne fittili Chiusine e Perugine di età medio e tardo ellenistica*, Rom 2010. Sarkophage: R. Herbig, *Die jüngeretruskischen Steinsarkophage* (ASR 7), Berlin 1952; K.-P. Goethert, *Typologie und Chronologie der jünger-etruskischen Steinsarkophage*, Diss. Universität Bonn 1974; L. B. van der Meer, *Myths and More on Etruscan Stone Sarcophagi (c. 350 – c. 200 B.C.)*, Louvain 2004. Reliefs: J.-R. Jannot, *Les reliefs archaïques de Chiusi*, Rom 1984. Spiegel: Corpus speculorum Etruscorum (z. B. G. Sassatelli (Hrsg.), *Corpus speculorum Etruscorum, Italia I, Bologna Museo Civico I*, Rom 1981); N. De Grummond, *A Guide to Etruscan Mirrors*, Tallahassee 1982; G. Zimmer, *Etruskische Spiegel. Technik und Stil der Zeichnungen* (135. Winckelmannprogramm der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin), Berlin 1995. Wandmalereien: S. Steingraber (Hrsg.), *Etruskische Wandmalerei*, Stuttgart 1985. Vasen: J. D. Beazley, *Etruscan Vase-Painting*, Oxford 1947; G. Pianu, *Ceramiche etrusche a figure rosse*, Rom 1980; M. Martelli (Hrsg.), *La ceramica degli Etruschi. La pittura vascolare*, Novara 1987. Statuetten: M. Bentz, *Etruskische Votivbronzen des Hellenismus*, Florenz 1992; M. Cristofani, *I bronzi degli Etruschi*, Novara 2000. Gemmen/Skarabäen: P. Zazoff, *Etruskische Skarabäen*, Mainz 1968; W. Martini, *Die etruskische Ringsteinglyptik* (MDAI(R) Ergh. 18), Heidelberg 1971; E. Zwierlein-Diehl, *Antike Gemmen und ihr Nachleben*, Berlin 2007; L. Ambrosini, *Le gemme etrusche con iscrizioni* (Mediterranea Suppl. 6), Pisa 2011. Praenestinische Cisten: Corpus delle ciste Prenestine (z. B. G. Bordenache Battaglia, *Corpus delle ciste Prenestine I*, Rom 1979).

<sup>21</sup> E. Benelli, *Slavery and Manumission*, in: J. MacIntosh Turfa (Hrsg.), *The Etruscan World*, London 2013, 447–456; M. Torelli, *La servitus etrusca tra storia e archeologia*, RPAA 87 (2015) 169–187; E. Benelli, *La società etrusca. Il contributo dell'epigrafia*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 219–226; M. Torelli, *Intorno ai servi d'Etruria*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 295–302.

<sup>22</sup> S. H. Schulze, *Ammen und Pädagogen. Sklavinnen und Sklaven als Erzieher in der antiken Kunst und Gesellschaft*, Mainz 1998; T. Harten, *Paidagogos. Der Pädagoge in der griechischen Kunst*, Kiel 1999.

<sup>23</sup> s. R. Lambrechts, *Essay sur les magistratures des républiques étrusques*, Brüssel 1959; P. J. Holliday, *Processional Imagery in Late Etruscan Art*, *AJA* 94 (1990) 73–93; A. Maggiani, *Appunti sulle magistrature etrusche*, *SE* 62 (1998) 95–138; E. Tassi Scandone, *Verghe, scuri e fasci littori in Etruria. Contributi allo studio degli Insignia Imperii*, Pisa 2001.

<sup>24</sup> M. Cuozzo, *Theoretical Issues in the Interpretation of Cemeteries and Case Studies from Etruria to Campania*, in: E. Perego, R. Scopacasa (Hrsg.), *Burial and Social Change in First Millenium BC Italy. Gender, Personhood and Marginality*, Oxford 2016, 11–13.

<sup>25</sup> Erstausgabe des Corpus „Etruskische Texte“: H. Rix (Hrsg.), *Etruskische Texte*, Tübingen 1991. Erweiterte und z. T. neu bearbeitete Ausgabe: G. Meiser, *Etruskische Texte. Editio minor*, Hamburg 2014. Der erste Band des „CIE“ wurde dagegen bereits 1893 veröffentlicht: O. A. Danielsson, C. Pauli, *Corpus inscriptionum Etruscarum Academiae Litterarum Regiae Borussicae et Societatis Litterarum Regiae Saxoniae*, Leipzig 1893.

<sup>26</sup> Rix, *Cognomen* (o. Anm. 15); Rix, *Termini der Unfreiheit* (o. Anm. 15).

zu den Inschriften der etruskischen Freigelassenen hat A. Maggiani einen wichtigen Beitrag veröffentlicht, der die ältere Zusammenstellung von H. Rix auf den neuesten Forschungsstand bringt<sup>27</sup>. A. J. Pfiffig und G. Colonna haben sich mit den Signaturen etruskischer Handwerker beschäftigt, unter denen sich auch Unfreie nachweisen lassen<sup>28</sup>. Von E. Benelli stammen mehrere Aufsätze, die sich mit verschiedenen Aspekten der etruskischen Sklaverei auseinandersetzen, wie z. B. der Rolle von Frauen als Sklavinnen oder Besitzerinnen von Sklaven/-innen oder dem rechtlichen Status einer abhängigen Bevölkerungsschicht in Etrurien, die der griechische Geschichtsschreiber Dionysius von Halikarnassus mit den thessalischen *penestai* verglichen hat<sup>29</sup>. Literarische Zeugnisse antiker griechischer und römischer Autoren, die Bezüge zu Abhängigkeitsverhältnissen in Etrurien aufweisen, sind in der Forschung bislang noch nicht systematisch zusammengestellt und untersucht worden.

## 5. Ikonographische Fallstudien

Im Folgenden sollen in knapper Form einige für die hier verfolgte Fragestellung relevante etruskische Bildzeugnisse exemplarisch vorgestellt werden, um die Fülle des ikonographischen Materials zu dokumentieren. Eines der Ziele meiner Dissertationsschrift ist eine möglichst vollständige Aufnahme der entsprechenden Bildquellen.

### 5.1. Gefangene

Eine der stärksten Formen asymmetrischer Abhängigkeit stellt die Gefangenschaft dar. Zu den frühen bildlichen Darstellungen von Kriegsgefangenen in der etruskischen Kunst zählt ein um 510 bis 500 v. Chr. in Chiusi hergestellter Sarkophag, der aus einem Kriegergrab mit Waffenbeigabe in der Sperandio-Nekropole von Perugia stammt<sup>30</sup>. Das Relief auf der Vorderseite des Sarkophagkastens zeigt wohl die Rückkehr von Kriegern nach einem erfolgreichen Raubzug<sup>31</sup> (**Abb. 1**). Im linken Abschnitt des Bildes treiben zwei männliche Personen mit Stöcken eine Herde von Rindern und Ziegen voran, davor gehen drei mit Speeren bewaffnete Männer, zwei mit Beutestücken beladene Esel, drei weitere männliche Personen sowie zwei Frauen. Den Abschluss des Frieses bilden drei bärtige, mit langen Gewändern bekleidete Männer, die an ihren Halsringen zusammengekettet sind und verschiedene Gegenstände, nämlich Situlen und Möbelstücke, tragen. Die Bärtigkeit der drei Männer ist für

<sup>27</sup> Maggiani, *Lautni* (o. Anm. 15).

<sup>28</sup> G. Colonna, *Firme arcaiche di artefici nell'Italia centrale*, MDAI(R) 82 (1975) 181–192; A. J. Pfiffig, *Etruskische Signaturen. Verfertignamen und Töpferstempel* (SBWien 304, 2), Wien 1976; G. Colonna, *Firme di artisti in Etruria*, in: G. M. Della Fina (Hrsg.), *Artisti, committenti e fruitori in Etruria tra VIII e V secolo a.C.* (AnnFaina 21), Orvieto 2014, 45–74.

<sup>29</sup> E. Benelli, *Sui cosiddetti penesti etruschi*, PP 51 (1996) 335–344; E. Benelli, *Female Slaves and Slave-Owners in Ancient Etruria*, in: S. L. Budin, J. MacIntosh Turfa (Hrsg.) *Women in Antiquity. Real Women Across the Ancient World*, London 2016, 877–882.

<sup>30</sup> A. Cherici, *Per una lettura del sarcofago dello Sperandio*, XeniaAnt 2 (1993) 13. Die ältesten Darstellungen stammen bereits aus dem späten 8. Jh. v. Chr. und sind noch stark durch villanovazeitliche Vorstellungen über Tod, Jenseits und sexuelle Potenz geprägt. Exemplarisch kann auf zwei Bronzefigürchen aus Vetulonia verwiesen werden, die einen nackten, ityphallischen Mann zeigen, dessen Arme durch zwei Ketten ersetzt sind, die im Nacken der vor ihm stehenden, weiblichen und ebenfalls nackten Figur enden, s. dazu P. Amann, *Die Etruskerin. Geschlechterverhältnis und Stellung der Frau im frühen Etrurien (9.–5. Jh. v. Chr.)*, Wien 2000, 123 Taf. 9d. Nach M. Martinelli handelt es sich dabei um die Darstellung eines Kriegers, der eine geraubte Frau als Beute mitführt, s. M. Martinelli, *Religione e riti in Etruria*, Rom 2017, 315.

<sup>31</sup> Diese meiner Ansicht nach plausible Deutung wird u. a. von A. Cherici vertreten und geht ursprünglich bereits auf G. Dennis zurück. In der Forschung existieren zahlreiche verschiedene Interpretationen, etwa als *ver sacrum* (G. Melchiorri), als festlicher Umzug im Zusammenhang mit einer Begräbnisfeier (H. von Brunn), als Aufbruchsszene, die mit der Kolonisierung der Etruria padana durch Peruginer Heroen zusammenhänge (M. Torelli; G. Colonna) oder als triumphale Rückkehr eines Peruginer Aristokraten von einem Beutezug nach Umbrien (F. Roncalli), s. dafür Cherici, *Sarcofago* (o. Anm. 30) 13 (mit weiterführender Literatur) sowie P. Amann, *Die antiken Umbrer zwischen Tiber und Apennin unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse aus Etrurien*, Wien 2011, 151. 416.

spätarchaische Chiusiner Reliefs eher untypisch und weist wohl darauf hin, dass es sich in diesem Fall um Kriegsgefangene mit einem hohen sozialen Status handelt<sup>32</sup>.

Die meisten Darstellungen von Gefangenen in der etruskischen Bildkunst sind jedoch in Szenen aus der griechischen Mythologie eingebettet und geben daher keinen direkten Einblick in etruskische Sozialstrukturen. Ein bekanntes Beispiel hierfür stellen die Wandmalereien aus der Tomba François in Vulci dar, die in den Zeitraum von 330/320 bis 310 v. Chr. datiert werden<sup>33</sup>. Eine Szene zeigt die im 23. Gesang der Ilias beschriebene Tötung von zwölf Trojanern, die der griechische Heros Achill zuvor am Fluss Xanthos gefangen nahm und in Fesseln abführen ließ, um sich für den Tod seines Gefährten Patroklos zu rächen<sup>34</sup>. Links im Bild (**Abb. 2**) sieht man einen inschriftlich als Agamemnon benannten Krieger, daneben den Schatten des Patroklos – ein Jüngling mit blauem Mantel, dessen Wunde am Oberkörper von einer weißen Binde bedeckt wird, – sowie die etruskische Todesdämonin Vanth mit langem Gewand und Flügeln. Im Zentrum des Bildes befindet sich der jugendlich-bartlos dargestellte Achill mit kurzem Chiton, Brustpanzer und Beinschienen. Er beugt sich mit dem Oberkörper leicht nach vorne, hält mit seiner linken Hand einen trojanischen Gefangenen an dessen Haaren fest und stößt ihm mit der Rechten das Schwert in den Hals. Der bartlose Gefangene ist nackt, sitzt auf dem Boden und blutet aus Wunden am Oberschenkel und Hals. Hinter dem Gefangenen steht der etruskische Unterweltsdämon Charun, der in seiner rechten Hand den für ihn typischen Hammer trägt. Neben Charun stehen zwei als Aiax Telamonios und Aiax Oiliades benannte Krieger, die jeweils einen nackten, bartlosen Gefangenen heranzuführen, der aus einer Wunde am Oberschenkel blutet und dessen Hände hinter dem Rücken gefesselt sind. Die ungleiche Machtverteilung zeigt sich im Bild durch den deutlichen Kontrast zwischen den zu siegreichen Heroen stilisierten Griechen sowie den unterlegenen, wehrlosen und von der Gunst der Sieger abhängigen Trojanern, die nackt und unbewaffnet sowie mit gesenktem Kopf, gefesselten Händen und blutenden Wunden gezeigt werden.

Zurück in das etruskisch-italische Ambiente führen dagegen die Grabmalereien auf der gegenüberliegenden Wand der Tomba François. Dort befindet sich eine Darstellung eines bärtigen, nackten Mannes mit vor dem Körper zusammengebundenen Händen, der aus Vulci stammt und durch eine Beischrift als *Caile Vipina* (Caelius Vibenna) benannt ist. Ein weiterer, ebenfalls bärtig und nackt wiedergegebener Mann, der zwei Schwertscheiden am Oberkörper trägt, hält mit der rechten Hand das Seil des Gefangenen nach oben und durchtrennt die Fesseln mit dem Schwert in seiner Linken. Durch eine Beischrift lässt sich der Befreier als *Macstrna* (Mastarna) identifizieren, welcher wiederum mit Servius Tullius, einem der mythischen Könige Roms, gleichzusetzen ist<sup>35</sup>. Im Rest des Frieses kämpfen mehrere offensichtlich aus Vulci stammende Krieger in einem Überraschungsangriff gegen unbewaffnete und meist nur mit einem Mantel bekleidete Kontrahenten, die nach Aussage der

<sup>32</sup> Cherici, *Sarcofago* (o. Anm. 30) 14.

<sup>33</sup> Zur Tomba François in Vulci s. F. Coarelli, *Le pitture della Tomba François a Vulci. Una proposta di lettura*, *DialA* 1/2 (1983) 43–69; Steingräber, *Wandmalerei* (o. Anm. 20) 385 f. Nr. 178; F. Buranelli, *La tomba François di Vulci*, Rom 1987; D. Steuernagel, *Der Freskenzyklus der Tomba François. Versuch einer Deutung*, *Das Altertum* 44 (1998) 31–46; B. Andreae, *Die Tomba François. Anspruch und historische Wirklichkeit eines etruskischen Familiengrabes*, in: B. Andreae, A. Hoffmann, C. Weber-Lehmann (Hrsg.), *Die Etrusker. Luxus für das Jenseits. Bilder vom Diesseits – Bilder vom Tod*. Ausstellungskatalog Hamburg, Hamburg 2004, 176–207; M. Harari, *Lo scudo spezzato di Vel Saties*, *Ostraka* 16 (2007) 45–54; A. Rathje, *Self-Representation and Identity-Creation by an Etruscan Family. The Use of the Past in the François Tomb at Vulci*, in: B. Alroth, C. Scheffer (Hrsg.), *Attitudes towards the Past in Antiquity Creating Identities*. Proceedings of an International Conference held at Stockholm University, 15–17 May 2009, Stockholm 2014, 55–65. Zu den etruskischen Beischriften in der Tomba François s. ET<sup>2</sup> Vc 7.8–35.

<sup>34</sup> Hom. Il. 23. Zu den verschiedenen Darstellungen der Tötung trojanischer Kriegsgefangener in der etruskischen Bildkunst s. Steuernagel, *Menschenopfer* (o. Anm. 19); Weber-Lehmann, *Trojaneropfer* (o. Anm. 19).

<sup>35</sup> Andreae, *Tomba François* (o. Anm. 33) 203–205. Die Gleichsetzung des Mastarna mit Servius Tullius lässt sich aus einer Rede von Kaiser Claudius ableiten, die sich fragmentarisch auf zwei in Lyon gefundenen Bronzetafeln erhalten hat (CIL XIII 1668 = ILS 212, s. dazu V. E. Vernole, *Servius Tullius*, Rom 2002, 167–169) und wird auch indirekt bei Tacitus erwähnt (Tac. ann. 2, 23–25).

Beischriften aus Volsinii (Orvieto), Sovana, Falerii (?) und Rom stammen<sup>36</sup>. Die Szene bezieht sich offensichtlich auf die mit Gewalt ausgetragenen Machtkämpfe um die Vorherrschaft in Rom, die in der Mitte des 6. Jhs. v. Chr. zwischen den bislang dominierenden Tarquiniern und ihren etruskischen Verbündeten sowie dem späteren römischen König Servius Tullius und seinen Unterstützern aus Vulci stattfanden. Die Auswahl des Motivs für die Ausschmückung eines Gentilizgrabes zeigt das Bedürfnis, die Tradition der Vulcenter Vorfahren im Allgemeinen und der *gens* des Grabherren im Speziellen aufzuwerten<sup>37</sup>.

Die Gegenüberstellung der Befreiung des gefesselten Mastarna mit der Hinrichtung gefangener Trojaner, die die Römer als ihre Vorfahren betrachteten, wurde in der Forschung oft als Zeichen für antirömische Propaganda interpretiert<sup>38</sup>. Nach C. Weber-Lehmann ist die Szene jedoch weniger im Sinne eines Historienbildes zu deuten, das sich konkret auf militärische Auseinandersetzungen zwischen Etrurien und Rom bezieht, sondern vielmehr als Wiedergabe einer mythologischen Begebenheit, die an das Trojaneropfer und die übrigen im Grab dargestellten Szenen aus der griechischen Mythologie anknüpft und diese mit eigenen etruskischen Erzählungen fortführt<sup>39</sup>.

### 5.2. Bedienstete beim Bankett

Bankettszenen gehören zu den häufigsten Motiven in der etruskischen Sepulkralkunst und weisen eine lange Tradition auf<sup>40</sup>. Das Bildthema wurde zunächst von der etruskischen Elite übernommen und vor allem zu deren Selbstrepräsentation genutzt<sup>41</sup>. Aus diesem Grund sind neben den unmittelbar am Gelage beteiligten Personen meist auch noch zahlreiche weitere Figuren mit dienender Funktion bzw. untergeordneter Stellung abgebildet. Hierzu zählen vor allem Mundschenke, Musikanten/-innen und Tänzer/-innen, in selteneren Fällen auch Nebenfiguren mit Fächern oder Kränzen sowie Küchenpersonal.

<sup>36</sup> Bei Falerii (*plsaxs*) ist die Übersetzung jedoch nicht sicher, s. Steingräber, *Wandmalerei* (o. Anm. 20) 386; Andreae, *Tomba François* (o. Anm. 33) 197 f.

<sup>37</sup> Steingräber, *Wandmalerei* (o. Anm. 20) 386.

<sup>38</sup> Coarelli, *Tomba François* (o. Anm. 33) 55–57. 68 f.; Andreae, *Tomba François* (o. Anm. 33) 196. Ebenso wird häufig eine Verbindung zu der von Livius für das Jahr 358 v. Chr. überlieferten Hinrichtung römischer Kriegsgefangener auf dem Forum von Tarquinia hergestellt, s. Liv. 7, 5, 10. Kritisch dazu C. Weber-Lehmann, *Überlegungen zum Bildprogramm der Tomba François*, in: F. Gilotta (Hrsg.), *Pittura parietale, pittura vascolare. Ricerche in corso tra Etruria e Campania*, Atti della Giornata di studio, Santa Maria Capua Vetere, 28 maggio 2003, Neapel 2005, 108; Weber-Lehmann, *Trojaneropfer* (o. Anm. 19) 25 f.

<sup>39</sup> Weber-Lehmann, *Tomba François* (o. Anm. 38) 108; Weber-Lehmann, *Trojaneropfer* (o. Anm. 19) 25 f. Zur Gegenüberstellung der beiden Friese s. auch F. Roncalli, *Caile vipinas in vinculis. Una uccisione rituale mancata?*, in: G. M. Della Fina (Hrsg.), *Mobilità geografica e mercenariato nell'Italia preromana*, Atti del 20. Convegno internazionale di studi sulla storia e l'archeologia dell'Etruria (AnnFaina 20), Orvieto 2013, 339–342.

<sup>40</sup> Zu Bankett Darstellungen in der etruskischen Kunst s. Steingräber, *Wandmalerei* (o. Anm. 20); C. Weber-Lehmann, *Spätarchaische Gelagebilder in Tarquinia*, MDAI(R) 92 (1985) 19–44; L. Cerchiai, B. D'Agostino, *Il banchetto e il simposio nel mondo etrusco*, ThesCRA 2 (2004) 254–267; P. Amann, *Banquet and Grave. The Material Basis, Aims and First Results of a Recent Research Project*, in: C. M. Draycott, M. Stamatopoulou (Hrsg.), *Dining and Death. Perspectives on the "Funerary Banquet" in Ancient Art, Burial and Belief*, Leuven 2016, 71–109; P. Amann, *Bankettbilder und ihr ideologischer Gehalt – in Etrurien und darüber hinaus*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 109–128; T. Mitterlechner, *The Banquet in Etruscan Funerary Art and its Underlying Meaning*, in: C. M. Draycott, M. Stamatopoulou (Hrsg.), *Dining and Death. Perspectives on the 'Funerary Banquet' in Ancient Art, Burial and Belief*, Leuven 2016, 523–552; T. Mitterlechner, *Das Bankett. Ein Bildmotiv zwischen Diesseits und Jenseits im vorrömischen Italien* (8.–2./1. Jh. v. Chr.) (Phersu 2), Wien 2020.

<sup>41</sup> T. Mitterlechner, A. Nordmeyer, *Das Bankett. Ein zentrales Bildthema der antiken Sepulkralkunst dargestellt an den Fallbeispielen Etrurien und Lykien*, in: G. Danek, I. Hellerschmid (Hrsg.), *Rituale – identitätsstiftende Handlungskomplexe, 2. Tagung des Zentrums Archäologie und Altertumswissenschaften an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2.–3. November 2009*, Wien 2012, 74.

Die Wandmalereien auf der Rückwand der ‚Tomba dei Leopardi‘ in Tarquinia aus der Zeit um 480/470 v. Chr. zeigen beispielsweise sechs bekränzte Figuren, nämlich vier Männer und zwei Frauen, die jeweils in Zweiergruppen auf reich ausgestatteten Klinen gelagert sind, sowie zwei deutlich kleiner dargestellte, nackte, männliche Personen, von denen der Linke eine Oinochoe und ein Sieb, der Rechte dagegen nur eine Kanne in den Händen hält<sup>42</sup> (**Abb. 3**). Die Aufgabe der beiden Bediensteten besteht offensichtlich darin, die Trinkgefäße der gelagerten Personen mit Wein nachzufüllen. Die geringe Größe der Mundschenke, ihre Nacktheit, das Standmotiv sowie die untergeordnete Tätigkeit, der sie nachgehen müssen, heben sie deutlich von den reich gekleideten Banketteilnehmern/-innen auf den Klinen ab und liefern klare Hinweise auf die Existenz sozialer Unterschiede und ungleich verteilter Machtverhältnisse.

Als Beispiel für die Komplexität der sozialhistorischen Deutung solcher Szenen können dagegen die Wandmalereien aus der ‚Tomba della Caccia e Pesca‘ in Tarquinia aus der Zeit um 520/510 v. Chr. herangezogen werden<sup>43</sup> (**Abb. 4**). Diese zeigen im Giebelbereich der Rückwand ein Bankett mit einem gelagerten, reich geschmückten Ehepaar, das von zwei kleinen, nackten Jünglingen bedient wird. Einer davon ist ein Mundschenk, der gerade dabei ist, seine Kanne mit Wein aus einem großen Krater zu füllen, der andere taucht wohl ein Stäbchen in ein Parfümfläschchen und sorgt damit für angenehmen Geruch<sup>44</sup>. Darüber hinaus tritt ein kleiner Jüngling, der reich gekleidet ist, einen Kranz im Haar trägt und auf einer Doppelflöte spielt, zur musikalischen Unterhaltung auf. Bei den drei zuletzt genannten Figuren wird es sich aufgrund der geringen Größe, der Art der zu verrichtenden Tätigkeit und z. T. auch der Nacktheit sicherlich um untergeordnete, in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Ehepaar stehende Personen mit einem niedrigeren sozialen Status handeln. Die beiden auf Kissen sitzenden, weiblichen Figuren, die mit der Anfertigung von Kränzen beschäftigt sind, müssen dagegen nicht zwangsläufig untergeordnete Dienerinnen darstellen. Aufgrund des Sitzmotives sowie der reichen Bekleidung mit Schmuck und Schuhen, käme in diesem Fall auch eine Deutung als Kinder des Ehepaares in Betracht<sup>45</sup>.

### 5.3. Fremdartige

Mein letztes Beispiel für die Zurschaustellung sozialer Unterschiede in der etruskischen Bildkunst bezieht sich auf fremdartige Personen, die sich im Hinblick auf ihre physiognomische Darstellung von den üblichen ikonographischen Konventionen unterscheiden. Dies gilt u. a. für die bildliche Wiedergabe von Schwarzafrikanern in verschiedenen Objektgattungen, wie Antefixen, Vasen oder Terrakottamasken<sup>46</sup>. Als Beispiel kann ein Gefäß in Kopfform angeführt werden, welches sich im

<sup>42</sup> Steingraber, *Wandmalerei* (o. Anm. 20) 327 (mit weiterer Literatur); Mitterlechner, *Bankett* (o. Anm. 40) 142.

<sup>43</sup> Steingraber, *Wandmalerei* (o. Anm. 20) 301 (mit weiterer Literatur); Mitterlechner, *Bankett* (o. Anm. 40) 89 f.

<sup>44</sup> C. Weber-Lehmann, *Die etruskische Grabmalerei. Bilder zwischen Tod und ewigem Leben*, in: B. Andreae, A. Hoffmann, C. Weber-Lehmann (Hrsg.), *Die Etrusker. Luxus für das Jenseits. Bilder vom Diesseits – Bilder vom Tod*, Hamburg 2004, 141.

<sup>45</sup> Weber-Lehman, *Grabmalerei* (o. Anm. 44) 141. Allgemein zur Unterscheidung von Kindern und Sklaven/-innen in der etruskischen Bildkunst s. C. Weber-Lehmann, *Kinder oder Sklaven? Zur Darstellung kleiner Menschen in der etruskischen Kunst*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 267–277. Für eine Deutung der beiden weiblichen Figuren als Dienerinnen s. Amann, *Bankettbilder* (o. Anm. 40) 114; Mitterlechner, *Bankett* (o. Anm. 40) 89 f.

<sup>46</sup> Allgemein zur Darstellung von Schwarzafrikanern in der antiken Bildkunst s. F. M. Snowden, *Blacks in Antiquity. Ethiopians in the Greco-Roman Experience*, Cambridge 1970; W. Raeck, *Zum Barbarenbild in der Kunst Athens im 6. und 5. Jh. v. Chr.*, Bonn 1981, 164–213; L. A. Thompson, *Romans and Blacks*, London 1989; M. George, *Images of Black Slaves in the Roman Empire*, *Syllecta Classica* 14 (2003) 161–185; F. M. Snowden, *Iconographical Evidence on the Black Populations in Greco-Roman Antiquity*, in: D. Bindman – H. L. Gates, Jr. (Hrsg.), *The Image of the Blacks in Western Art 1. From the Pharaohs to the Fall of the Roman Empire*, Cambridge 2010, 141–250; J. Masségli, *Body Language in Hellenistic Art and Society*, Oxford 2015, 159–184. Zu etruskischen Vasen in der Form von Afrikanerköpfen s. die „Negro boy group“ bei Beazley, *Etruscan Vase-Painting* (o. Anm. 20) sowie die „Clusium group“ bei M. Harari, *Il gruppo Clusium nella ceramografia etrusca*, Rom 1980.



Bestand des Akademischen Kunstmuseums in Bonn befindet und wohl in das 4. Jh. v. Chr. zu datieren ist (**Abb. 5a–b**)<sup>47</sup>. Dargestellt ist der Kopf eines Jünglings mit Lorbeerkranz im Haar, der durch seine dunkle Hautfarbe, die wulstigen Lippen und die Buckellocken als fremdartig charakterisiert wird. Bei vielen, jedoch nicht allen Objekten dieser Art wird es sich wohl um Bilder afrikanischer Sklaven handeln, die aufgrund ihres exotischen Aussehens und ihrer Seltenheit als besonders kostbar und prestigeträchtig galten und somit ein Statussymbol darstellten<sup>48</sup>.

Eine weitere Form von Andersartigkeit zeigt sich in der Gestalt von Kleinwüchsigen<sup>49</sup>. Hierfür lässt sich exemplarisch auf eine in der Zeit von 350 bis 325 v. Chr. entstandene Bankettdarstellung verweisen, die auf die Rückwand des rechten Teils der ‚Tomba Golini I‘ in Orvieto aufgemalt wurde. Die Szene besteht aus zwei auf einer Kline gelagerten, bekränzten Männern, bei denen es sich den Beischriften nach um Brüder handelt, sowie zwei am Fußende der Kline stehenden, namenlosen Musikanten. Unterhalb der Kline befindet sich eine Fußbank mit einem Hund (?) sowie einer sehr kleinen, nackten, männlichen Figur, die inschriftlich als *Kurpu* bezeichnet ist<sup>50</sup>. Diese Darstellung könnte darauf hinweisen, dass Kleinwüchsige in der etruskischen Gesellschaft als Kuriosum betrachtet wurden, zur Unterhaltung der wohlhabenden Oberschicht dienten und einen eher niedrigen sozialen Status besaßen<sup>51</sup>. Auch die Tatsache, dass die große Mehrheit der bildlichen Darstellungen von Kleinwüchsigen aus mythologischen Zusammenhängen stammt, bei denen es um Pygmäen geht, die auf groteske Art und Weise mit großem Phallus, dickem Bauch, mächtigem Gesäß und kurzen Beinen charakterisiert werden, lässt zumindest allgemein auf eine Geringschätzung kleinwüchsiger Menschen schließen<sup>52</sup>.

<sup>47</sup> Für das Kopfgefäß im AKM Bonn s. auch M. Bentz, P. Zeidler, *The Beautiful, the Ugly and the Stranger. Representations of Slaves in Ancient Mediterranean Visual Art*, *Dependent. The Magazine of the Bonn Center for Dependency and Slavery Studies* 2 (2021), 9 Abb. 2 (<https://www.dependency.uni-bonn.de/en/news/cluster-magazine-dependent>).

<sup>48</sup> von Hesberg, *Kriegsgefangene* (o. Anm. 11), 180. Eine klare Verbindung zur Sklaverei zeigt sich beispielsweise bei Objekten der etruskischen Kleinkunst, die sitzende Schwarzafrikaner beim Warten auf die Rückkehr ihres Herrn zeigen – ein Motiv, das auch aus der griechischen Bildkunst bekannt ist, s. Himmelmann, *Sklaverei* (o. Anm. 9) 31 f. Abb. 48. In anderen Fällen, wie z.B. Darstellungen von Schwarzafrikanern auf Terrakotta-Antefixen aus etruskischen Heiligtümern, scheinen die Bilder dagegen eher mit einer apotropäischen Funktion in Verbindung zu stehen, s. F. Melis, *Il tempio B. I rivestimenti fittili di età arcaica. Le terrecotte eseguite a stampo. Le altre antefisse*, in: G. Colonna (Hrsg.), *Pyrgi. Scavi del santuario etrusco (1959–1967)*, NSc 24 (1970) Suppl. 2, Rom 1970, 333–335. 338–341 Abb. 265–267. 271–274.

<sup>49</sup> Allgemein zu Kleinwüchsigen in der Antike s. V. Dasen, *Dwarfs in Ancient Egypt and Greece*, Oxford 1993; C. Weber-Lehmann, *Zwerge*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Handwörterbuch der antiken Sklaverei III*, Stuttgart 2017, 3279–3282.

<sup>50</sup> Für die Deutung als Kleinwüchsiger s. F.-H. Massa Pairault, *Problemi di lettura della pittura funeraria di Orvieto*, *DialA* 1/2 (1983) 31; Steingraber, *Wandmalerei* (o. Anm. 20) 286 f. Abb. 43; G. Breyer, *Die Beischriften zu den Akteuren der Küchenszenen in der Tomba Golini I. Ein Diskussionsbeitrag*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker*, Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016 (Phersu 1), Wien 2018, 282 mit Anm. 26; Mitterlechner, *Bankett* (o. Anm. 40) 184. Zu den Inschriften s. ET<sup>2</sup> Vs 1.179; 1.180; 7.17.

<sup>51</sup> So auch schon Breyer, *Beischriften* (o. Anm. 50) 282, die den Kleinwüchsigen in der ‚Tomba Golini I‘ als „Hausnarr“ bezeichnet.

<sup>52</sup> Weber-Lehmann, *Zwerge* (o. Anm. 49) 3280. Zur Darstellung von Pygmäen in der etruskischen Bildkunst s. S. Steingraber, *Zum ikonographischen und hermeneutischen Wandel von Pygmäen- und speziell Geranomachiedarstellungen in vorhellenistischer Zeit (6.–4./3. Jh. v. Chr.)*, *MedArch* 12 (1999) 29–41 (mit Nennung der etruskischen Beispiele und weiterführender Literatur). Allgemein zu Pygmäen in der antiken Bildkunst s. M. Harari, *A Short History of Pygmies in Greece and Italy*, in: K. Lomas (Hrsg.), *Greek Identity in the Western Mediterranean. Papers in Honour of Brian Shefton*, Leiden 2004, 163–190.

## 6. Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es in der etruskischen Gesellschaft – wie auch in fast jeder anderen menschlichen Gesellschaft – große soziale Ungleichheiten sowie dauerhafte, institutionalisierte Formen starker asymmetrischer Abhängigkeit, wie beispielsweise Sklaverei oder Kriegsgefangenschaft, gab. Diese sind nicht zufällig entstanden, sondern prägten die etruskische Gesellschaft als konstituierende Elemente. In Bezug auf den Rechtsstatus kann zwischen Freigeborenen, Unfreien und Freigelassenen unterschieden werden. Darstellungen von sozial niedrig gestellten bzw. abhängigen Personengruppen finden sich in der etruskischen Bildkunst sehr häufig und in vielen verschiedenen Objekt- und Materialgattungen. Als Beispiele hierfür können u. a. Kriegsgefangene, Fremde und verschiedene Arten von Bediensteten im Haus wie Mundschenke, Küchenpersonal, Tänzer/-innen und Musikanten/-innen genannt werden. Die große Zahl von abhängigen Arbeitskräften, die wahrscheinlich in der Landwirtschaft, im Handwerk, im Bergbau und bei großen Bauvorhaben beschäftigt war, lässt sich in der etruskischen Bildkunst dagegen kaum fassen<sup>53</sup>. Die ikonographische Analyse der Bilder erlaubt es, die Beziehung zwischen dem/der mächtigeren und dem/der schwächeren Akteur/-in in einem asymmetrischen Abhängigkeitsverhältnis zu untersuchen und daraus Rückschlüsse auf die etruskische Gesellschaft zu ziehen, etwa im Hinblick auf die Marginalisierung der Abhängigen oder die Selbstdarstellung der mächtigen Elite.

## Bibliographie

- Aigner-Foresti 2017 = L. Aigner-Foresti, *Etrurien/Etrusker 1. Historisch*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Handwörterbuch der antiken Sklaverei I*, Stuttgart 2017, 862–865.
- Amann 2000 = P. Amann, *Die Etruskerin. Geschlechterverhältnis und Stellung der Frau im frühen Etrurien (9.–5. Jh. v. Chr.)*, Wien 2000.
- Amann 2011 = P. Amann, *Die antiken Umbrier zwischen Tiber und Apennin unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse aus Etrurien*, Wien 2011.
- Amann 2016 = P. Amann, *Banquet and Grave. The Material Basis, Aims and First Results of a Recent Research Project*, in: C. M. Draycott, M. Stamatopoulou (Hrsg.), *Dining and Death. Perspectives on the “Funerary Banquet” in Ancient Art, Burial and Belief*, Leuven 2016, 71–109.
- Amann 2017 = P. Amann, *Society. 450–250*, in: A. Naso (Hrsg.), *Etruscology*, Berlin 2017, 1101–1116.
- Amann 2018 = P. Amann, *Bankettbilder und ihr ideologischer Gehalt – in Etrurien und darüber hinaus*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 109–128.
- Ambrosini 2011 = L. Ambrosini, *Le gemme etrusche con iscrizioni* (Mediterranea Suppl. 6), Pisa 2011.
- Andreae 2004 = B. Andreae, *Die Tomba François. Anspruch und historische Wirklichkeit eines etruskischen Familiengrabes*, in: B. Andreae, A. Hoffmann, C. Weber-Lehmann (Hrsg.), *Die Etrusker. Luxus für das Jenseits. Bilder vom Diesseits – Bilder vom Tod*. Ausstellungskatalog Hamburg, Hamburg 2004, 176–207.
- Andraeu, Descat 2011 = J. Andraeu, R. Descat, *The Slave in Greece and Rome*, Madison 2011.
- Appadurai 1986 = A. Appadurai, *The Social Life of Things. Commodities in Cultural Perspective*, Cambridge 1986.
- Beazley 1947 = J. D. Beazley, *Etruscan Vase-Painting*, Oxford 1947.
- Benelli 1996 = E. Benelli, *Sui cosiddetti penesti etruschi*, PP 51 (1996) 335–344.
- Benelli 2013 = E. Benelli, *Slavery and Manumission*, in: J. MacIntosh Turfa (Hrsg.), *The Etruscan World*, London 2013, 447–456.

<sup>53</sup> H. Blanck, *Etrurien/Etrusker 2. Archäologisch*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Handwörterbuch der antiken Sklaverei I*, Stuttgart 2017, 868 f.

- Benelli 2016 = E. Benelli, *Female Slaves and Slave-Owners in Ancient Etruria*, in: S. L. Budin, J. MacIntosh Turfa (Hrsg.) *Women in Antiquity. Real Women Across the Ancient World*, London 2016, 877–882.
- Benelli 2018 = E. Benelli, *La società etrusca. Il contributo dell'epigrafia*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 219–226.
- Bentz 1992 = M. Bentz, *Etruskische Votivbronzen des Hellenismus*, Florenz 1992.
- Bentz, Zeidler 2021 = M. Bentz, P. Zeidler, *The Beautiful, the Ugly and the Stranger. Representations of Slaves in Ancient Mediterranean Visual Art*, *Dependent. The Magazine of the Bonn Center for Dependency and Slavery Studies* 2 (2021) 8–12  
(<https://www.dependency.uni-bonn.de/en/news/cluster-magazine-dependent>; zuletzt abgerufen am 30.11.2022).
- Bering, Fleck 2016 = K. Bering, R. Fleck (Hrsg.), *Der ‚iconic turn‘ und seine Folgen. Bildbegriff, zeitgenössische und ältere Kunst*, Oberhausen 2016.
- Binsfeld 2010 = A. Binsfeld, *Archäologie und Sklaverei. Möglichkeiten und Perspektiven einer Bilddatenbank zur antiken Sklaverei*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Antike Sklaverei. Rückblick und Ausblick* (Forschungen zur antiken Sklaverei 38), Stuttgart 2010, 161–177.
- Binsfeld, Ghetta 2019 = A. Binsfeld, M. Ghetta (Hrsg.), *Ubi servi errant? Die Ikonographie von Sklaven und Freigelassenen in der römischen Kunst. Ergebnisse des Workshops an der Université du Luxembourg, Esch-Belval 29.–30. Januar 2016* (Forschungen zur antiken Sklaverei 43), Stuttgart 2019.
- Blanck 2017 = H. Blanck, *Etrurien/Etrusker 2. Archäologisch*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Handwörterbuch der antiken Sklaverei I*, Stuttgart 2017, 865–869.
- Boivin 2008 = N. Boivin, *Material Cultures, Material Minds. The Impact of Things on Human Thought, Society, and Evolution*, Cambridge 2008.
- Bordenache Battaglia 1979 = G. Bordenache Battaglia, *Corpus delle ciste Prenestine I*, Rom 1979.
- Bradley, Cartledge 2011 = K. Bradley, P. Cartledge (Hrsg.), *The Cambridge World History of Slavery I. The Ancient Mediterranean World*, Cambridge 2011.
- Brass 1997 = T. Brass, *Introduction. Free and Unfree Labour. The Debate Continues*, in: T. Brass, M. van der Linden (Hrsg.), *Free and Unfree Labor. The Debate Continues*, Bern 1997, 11–42.
- Breyer 2018 = G. Breyer, *Die Beischriften zu den Akteuren der Küchenszenen in der Tomba Golini I. Ein Diskussionsbeitrag*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker, Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 279–294.
- von Brunn 1870 = H. von Brunn, *I rilievi delle urne etrusche I*, Rom 1870.
- Buranelli 1987 = F. Buranelli, *La tomba François di Vulci*, Rom 1987.
- Casciaro, Piskorski 2005 = T. Casciaro, M. J. Piskorski, *Power Imbalance, Mutual Dependence, and Constraint Absorption. A Closer Look at Resource Dependence Theory*, *Administrative Science Quarterly* 50, 2 (2005) 167–199.
- Cerchiai, D'Agostino 2004 = L. Cerchiai, B. D'Agostino, *Il banchetto e il simposio nel mondo etrusco*, *ThesCRA* 2 (2004) 254–267.
- Cherici 1993 = A. Cherici, *Per una lettura del sarcofago dello Sperandio*, *XeniaAnt* 2 (1993) 13–22.
- Coarelli 1983 = F. Coarelli, *Le pitture della Tomba François a Vulci. Una proposta di lettura*, *DialA* 1/2 (1983) 43–69.
- Coleman 1990 = J. S. Coleman, *Foundations of Social Theory*, Cambridge 1990.
- Colonna 1975 = G. Colonna, *Firme arcaiche di artefici nell'Italia centrale*, *MDAI(R)* 82 (1975) 181–192.
- Colonna 2014 = G. Colonna, *Firme di artisti in Etruria*, in: G. M. Della Fina (Hrsg.), *Artisti, committenti e fruitori in Etruria tra VIII e V secolo a. C.* (AnnFaina 21), Orvieto 2014, 45–74.
- Cristofani 2000 = M. Cristofani, *I bronzi degli Etruschi*, Novara 2000.

- Cristofani u. a. 1975 = M. Cristofani, M. Cristofani Martelli, E. Fiumi, A. Maggiani, A. Talocchini (Hrsg.), *Urne volterrane I. I complessi tombali* (Corpus delle urne etrusche di età ellenistica 1), Florenz 1975.
- Cuozzo 2016 = M. Cuozzo, *Theoretical Issues in the Interpretation of Cemeteries and Case Studies from Etruria to Campania*, in: E. Perego, R. Scopacasa (Hrsg.), *Burial and Social Change in First Millenium BC Italy. Gender, Personhood and Marginality*, Oxford 2016, 3–30.
- Danielsson, Pauli 1893 = O. A. Danielsson, C. Pauli, *Corpus inscriptionum Etruscarum Academiae Litterarum Regiae Borussicae et Societatis Litterarum Regiae Saxoniae*, Leipzig 1893.
- Dasen 1993 = V. Dasen, *Dwarfs in Ancient Egypt and Greece*, Oxford 1993.
- Düll 1971 = R. Düll, *Das Zwölftafelgesetz*, München 1971.
- Emerson 1962 = R. M. Emerson, *Power-Dependence Relations*, *American Sociological Review* 27, 1 (1962) 31–41.
- George 2003 = M. George, *Images of Black Slaves in the Roman Empire*, *Syllecta Classica* 14 (2003) 161–185.
- George 2010 = M. George, *Archaeology and Roman Slavery. Problems and Potential*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Antike Sklaverei. Rückblick und Ausblick* (Forschungen zur antiken Sklaverei 38), Stuttgart 2010, 141–160.
- Goethert 1974 = K.-P. Goethert, *Typologie und Chronologie der jüngeretruskischen Steinsarkophage*, Diss. Universität Bonn 1974.
- De Grummond 1982 = N. De Grummond, *A Guide to Etruscan Mirrors*, Tallahassee 1982.
- Harari 1980 = M. Harari, *Il gruppo Clusium nella ceramografia etrusca*, Rom 1980.
- Harari 2004 = M. Harari, *A Short History of Pygmies in Greece and Italy*, in: K. Lomas (Hrsg.), *Greek Identity in the Western Mediterranean. Papers in Honour of Brian Shefton*, Leiden 2004, 163–190.
- Harari 2007 = M. Harari, *Lo scudo spezzato di Vel Saties*, *Ostraka* 16 (2007) 45–54.
- Harten 1999 = T. Harten, *Paidagogos. Der Pädagoge in der griechischen Kunst*, Kiel 1999.
- Herbig 1952 = R. Herbig, *Die jüngeretruskischen Steinsarkophage* (ASR 7), Berlin 1952.
- von Hesberg 2010 = H. von Hesberg, *Die Wiedergabe von Kriegsgefangenen und Sklaven in der römischen Bildkunst*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Antike Sklaverei. Rückblick und Ausblick* (Forschungen zur antiken Sklaverei 38), Stuttgart 2010, 179–191.
- Himmelman 1971 = N. Himmelman, *Archäologisches zum Problem der griechischen Sklaverei* (AAWM 13), Darmstadt 1971.
- Hodder 1982 = I. Hodder, *Symbols in Action. Ethnoarchaeological Studies of Material Culture*, Cambridge 1982.
- von den Hoff, Schmidt 2001 = R. von den Hoff, S. Schmidt, *Bilder und Konstruktion. Ein interdisziplinäres Konzept für die Altertumswissenschaften*, in: R. von den Hoff, S. Schmidt (Hrsg.), *Konstruktionen von Wirklichkeit. Bilder im Griechenland des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr.*, Stuttgart 2001, 1–25.
- Holliday 1990 = P. J. Holliday, *Processional Imagery in Late Etruscan Art*, *AJA* 94 (1990) 73–93.
- Hunt 2018 = P. Hunt, *Ancient Greek and Roman Slavery*, Hoboken 2018.
- Jannot 1984 = J.-R. Jannot, *Les reliefs archaïques de Chiusi*, Rom 1984.
- Kolendo 1979 = J. Kolendo, *Éléments pour une enquête sur l'iconographie des esclaves dans l'art hellénistique et romain*, in: M. Capozza (Hrsg.), *Schiavitù, manomissione e classi dipendenti nel mondo antico*, Rom 1979, 161–174.
- Krauskopf 1975 = I. Krauskopf, *Der thebanische Sagenkreis und andere griechische Sagen in der etruskischen Kunst* (Schriften zur antiken Mythologie 2), Mainz 1975.
- Lambrechts 1959 = R. Lambrechts, *Essay sur les magistratures des républiques étrusques*, Brüssel 1959.
- Maggiani 1998 = A. Maggiani, *Appunti sulle magistrature etrusche*, *SE* 62 (1998) 95–138.

- Maggiani 2018 = A. Maggiani, *Lautni*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 303–320.
- Martelli 1987 = M. Martelli (Hrsg.), *La ceramica degli Etruschi. La pittura vascolare*, Novara 1987.
- Martinelli 2017 = M. Martinelli, *Religione e riti in Etruria*, Rom 2017.
- Martini 1971 = W. Martini, *Die etruskische Ringsteinglyptik* (MDAI(R) Ergh. 18), Heidelberg 1971.
- Massa Pairault 1983 = F.-H. Massa Pairault, *Problemi di lettura della pittura funeraria di Orvieto*, *DialA* 1/2 (1983) 19–42.
- Masségliia 2015 = J. Masségliia, *Body Language in Hellenistic Art and Society*, Oxford 2015.
- van der Meer 2004 = L. B. van der Meer, *Myths and More on Etruscan Stone Sarcophagi (c. 350 – c. 200 B.C.)*, Louvain 2004.
- Meiser 2014 = G. Meiser, *Etruskische Texte. Editio minor*, Hamburg 2014.
- Melis 1970 = F. Melis, *Il tempio B. I rivestimenti fittili di età arcaica. Le terrecotte eseguite a stampo. Le altre antefisse*, in: G. Colonna (Hrsg.), *Pyrgi. Scavi del santuario etrusco (1959–1967)*, *NSc* 24 (1970) Suppl. 2, Rom 1970, 332–345.
- Mitchell 1997 = W. J. T. Mitchell, *Der Pictorial Turn*, in: C. Kravagna (Hrsg.), *Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur*, Berlin 1997, 15–40.
- Mitterlechner 2016 = T. Mitterlechner, *The Banquet in Etruscan Funerary Art and its Underlying Meaning*, in: C. M. Draycott, M. Stamatopoulou (Hrsg.), *Dining and Death. Perspectives on the 'Funerary Banquet' in Ancient Art, Burial and Belief*, Leuven 2016, 523–552.
- Mitterlechner 2020 = T. Mitterlechner, *Das Bankett. Ein Bildmotiv zwischen Diesseits und Jenseits im vorrömischen Italien (8.–2./1. Jh. v. Chr.)* (Phersu 2), Wien 2020.
- Mitterlechner, Nordmeyer 2012 = T. Mitterlechner, A. Nordmeyer, *Das Bankett. Ein zentrales Bildthema der antiken Sepulkralkunst dargestellt an den Fallbeispielen Etrurien und Lykien*, in: G. Danek, I. Hellerschmid (Hrsg.), *Rituale – identitätsstiftende Handlungskomplexe, 2. Tagung des Zentrums Archäologie und Altertumswissenschaften an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2.–3. November 2009*, Wien 2012, 71–92.
- Pfiffig 1976 = A. J. Pfiffig, *Etruskische Signaturen. Verfertignamen und Töpferstempel* (SBWien 304, 2), Wien 1976.
- Pianu 1980 = G. Pianu, *Ceramiche etrusche a figure rosse*, Rom 1980.
- Raeck 1981 = W. Raeck, *Zum Barbarenbild in der Kunst Athens im 6. und 5. Jh. v. Chr.*, Bonn 1981.
- Rathje 2014 = A. Rathje, *Self-Representation and Identity-Creation by an Etruscan Family. The Use of the Past in the François Tomb at Vulci*, in: B. Alroth, C. Scheffer (Hrsg.), *Attitudes towards the Past in Antiquity Creating Identities. Proceedings of an International Conference held at Stockholm University, 15–17 May 2009*, Stockholm 2014, 55–65.
- Rix 1963 = H. Rix, *Das etruskische Cognomen*, Wiesbaden 1963.
- Rix 1991 = H. Rix (Hrsg.), *Etruskische Texte*, Tübingen 1991.
- Rix 1994 = H. Rix, *Die Termini der Unfreiheit in den Sprachen Alt-Italiens* (Forschungen zur antiken Sklaverei 25), Stuttgart 1994.
- Roncalli 2013 = F. Roncalli, *Caile vipinas in vinculis. Una uccisione rituale mancata?*, in: G. M. Della Fina (Hrsg.), *Mobilità geografica e mercenariato nell'Italia preromana*, Atti del 20. Convegno internazionale di studi sulla storia e l'archeologia dell'Etruria (*AnnFaina* 20), Orvieto 2013, 339–342.
- Sassatelli 1981 = G. Sassatelli (Hrsg.), *Corpus speculorum Etruscorum, Italia I, Bologna Museo Civico I*, Rom 1981.
- Schulze 1998 = H. Schulze, *Ammen und Pädagogen. Sklavinnen und Sklaven als Erzieher in der antiken Kunst und Gesellschaft*, Mainz 1998.
- Schumacher 2001 = L. Schumacher, *Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien*, München 2001.
- Sclafani 2010 = M. Sclafani, *Urne fittili Chiusine e Perugine di età medio e tardo ellenistica*, Rom 2010.

- Snowden 1970 = F. M. Snowden, *Blacks in Antiquity. Ethiopians in the Greco-Roman Experience*, Cambridge 1970.
- Snowden 2010 = F. M. Snowden, *Iconographical Evidence on the Black Populations in Greco-Roman Antiquity*, in: D. Bindman – H. L. Gates, Jr. (Hrsg.), *The Image of the Blacks in Western Art 1. From the Pharaohs to the Fall of the Roman Empire*, Cambridge 2010, 141–250.
- Steiner 2004 = D. Steiner, *Jenseitsreise und Unterwelt bei den Etruskern. Untersuchung zur Ikonographie und Bedeutung* (Quellen und Forschungen zur Antiken Welt 42), München 2004.
- Steinfeld, Engermann 1997 = R. J. Steinfeld, S. L. Engerman, *Labor – Free and Coerced? A Historical Reassessment of Differences and Similarities*, in: T. Brass, M. van der Linden (Hrsg.), *Free and Unfree Labor. The Debate Continues*, Bern 1997, 107–126.
- Steingraber 1985 = S. Steingraber (Hrsg.), *Etruskische Wandmalerei*, Stuttgart 1985.
- Steingraber 1999 = S. Steingraber, *Zum ikonographischen und hermeneutischen Wandel von Pygmäen- und speziell Geranomachiedarstellungen in vorhellenistischer Zeit (6.–4./3. Jh. v. Chr.)*, *MedArch* 12 (1999) 29–41.
- Steuernagel 1998a = D. Steuernagel, *Menschenopfer und Mord am Altar. Griechische Mythen in etruskischen Gräbern* (Palilia 3), Wiesbaden 1998.
- Steuernagel 1998b = D. Steuernagel, *Der Freskenzyklus der Tomba François. Versuch einer Deutung*, *Das Altertum* 44 (1998) 31–46.
- Tassi Scandone 2001 = E. Tassi Scandone, *Verghe, scuri e fasci littori in Etruria. Contributi allo studio degli Insignia Imperii*, Pisa 2001.
- Thompson 1989 = L. A. Thompson, *Romans and Blacks*, London 1989.
- Thompson 2003 = F. H. Thompson, *The Archaeology of Greek and Roman Slavery*, London 2003.
- Torelli 2015 = M. Torelli, *La servitus etrusca tra storia e archeologia*, *RPAA* 87 (2015) 169–187.
- Torelli 2018 = M. Torelli, *Intorno ai servi d'Etruria*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 295–302.
- Vernole 2002 = V. E. Vernole, *Servius Tullius*, Rom 2002.
- De Vito u. a. 2020 = C. De Vito, J. Schiel, M. van Rossum, *From Bondage to Precariousness? New Perspectives on Labor and Social History*, *Journal of Social History* 54, 2 (2020) 1–19.
- Weber-Lehmann 1985 = C. Weber-Lehmann, *Spätarchaische Gelagebilder in Tarquinia*, *MDAI(R)* 92 (1985) 19–44.
- Weber-Lehmann 2004 = C. Weber-Lehmann, *Die etruskische Grabmalerei. Bilder zwischen Tod und ewigem Leben*, in: B. Andreae, A. Hoffmann, C. Weber-Lehmann (Hrsg.), *Die Etrusker. Luxus für das Jenseits. Bilder vom Diesseits – Bilder vom Tod*, Hamburg 2004, 122–153.
- Weber-Lehmann 2005 = C. Weber-Lehmann, *Überlegungen zum Bildprogramm der Tomba François*, in: F. Gilotta (Hrsg.), *Pittura parietale, pittura vascolare. Ricerche in corso tra Etruria e Campania*, *Atti della Giornata di studio, Santa Maria Capua Vetere, 28 maggio 2003*, Neapel 2005, 103–114.
- Weber-Lehmann 2006 = C. Weber-Lehmann, *Das Trojaneropfer in Etrurien. Ein griechischer Mythos und seine Inszenierung in der etruskischen Sepulchralkunst*, in: L. M. Günther, M. Oberweis (Hrsg.), *Inszenierung des Todes. Hinrichtung, Martyrium, Schändung*, Berlin 2006, 19–32.
- Weber-Lehmann 2017 = C. Weber-Lehmann, *Zwerge*, in: H. Heinen (Hrsg.), *Handwörterbuch der antiken Sklaverei III*, Stuttgart 2017, 3279–3282.
- Weber-Lehmann 2018 = C. Weber-Lehmann, *Kinder oder Sklaven? Zur Darstellung kleiner Menschen in der etruskischen Kunst*, in: L. Aigner-Foresti, P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016* (Phersu 1), Wien 2018, 267–277.
- Wielowiejski 1956 = J. Wielowiejski, *Zagadnienie identyfikacji niewolników w sztuce greckiej*, *Archeologia. Rocznik Instytutu Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii Nauk* 8 (1956) 266–272.

- Winnebeck u. a. 2021 = J. Winnebeck, O. Suttner, A. Hermann, C. Antweiler, S. Conermann, *On Asymmetrical Dependency*. BCDSS Concept Paper 1, 2021  
(<https://www.dependency.uni-bonn.de/en/publications/bcdsss-publishing-series/bcdss-concept-papers>; zuletzt abgerufen am 30.11.2022).
- Zazoff 1968 = P. Zazoff, *Etruskische Skarabäen*, Mainz 1968.
- Zimmer 1985 = G. Zimmer, *Etruskische Spiegel. Technik und Stil der Zeichnungen* (135. Winckelmannprogramm der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin), Berlin 1995.
- Zwierlein-Diehl 2007 = E. Zwierlein-Diehl, *Antike Gemmen und ihr Nachleben*, Berlin 2007.



Abb. 1: Sarkophag aus der Sperandio-Nekropole von Perugia mit einer Darstellung von Kriegsgefangenen, Perugia, Mus. Arch. Naz. Inv. 195, 510–500 v. Chr. (Quelle: D-DAI-ROM-31.2184; Nachlass Körte; <https://arachne.dainst.org/entity/907467>).

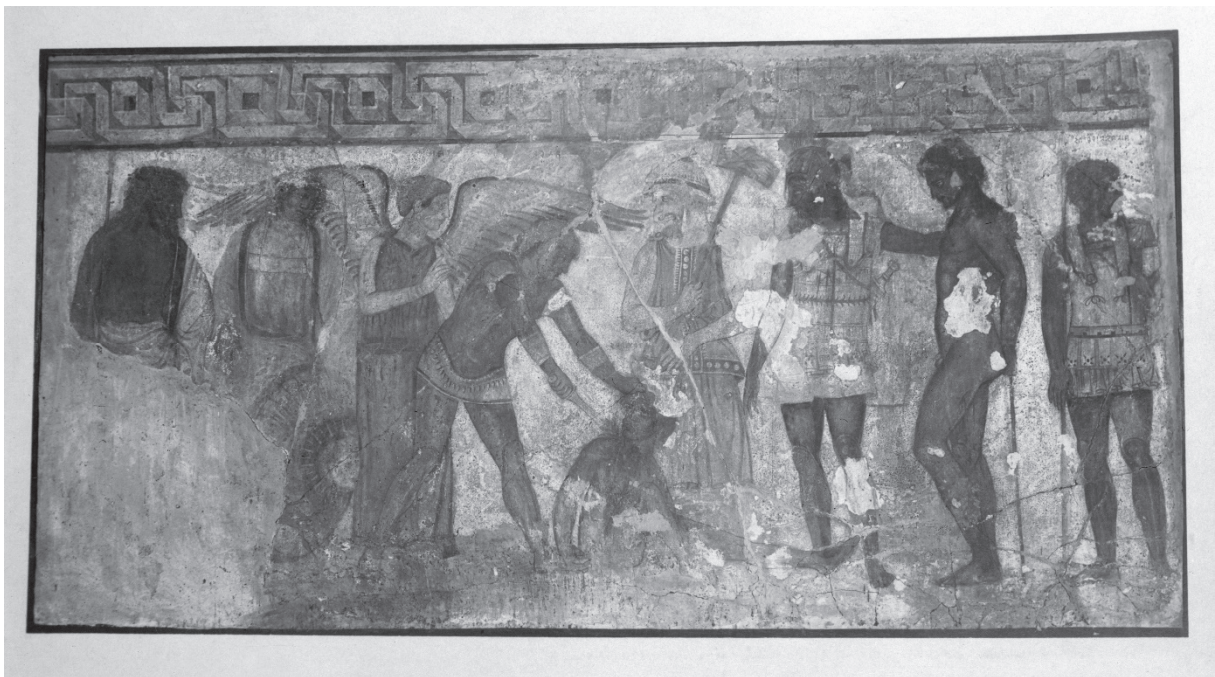


Abb. 2: Wandmalerei aus der ‚Tomba François‘ in Vulci mit einer Darstellung der Tötung trojanischer Gefangener durch Achilles, Villa Albani, Rom, 330/320–310 v. Chr. (Quelle: D-DAI-ROM-65.2859R; <https://arachne.dainst.org/entity/2427302>).





Abb. 3: Wandmalerei aus der ‚Tomba dei Leopardi‘ in Tarquinia mit der Darstellung einer Bankettszene mit abhängigem Dienstpersonal, 480/470 v. Chr.  
(Quelle: D-DAI-ROM-81.4197; Bildautor H. Schwanke; <https://arachne.dainst.org/entity/6920921>).



Abb. 4: Wandmalerei aus der ‚Tomba della Caccia e Pesca‘ in Tarquinia mit der Darstellung einer Bankettszene mit abhängigem Dienstpersonal, 520–510 v. Chr.,  
Farbskizze von Alessandro Morani, um 1900 (© Swedish Institute in Rome).



Abb. 5a–b: Gefäß in der Form des Kopfes eines Schwarzafrikaners, Bonn,  
Akademisches Kunstmuseum Inv. 945, 4. Jh. v. Chr.  
(© Akademisches Kunstmuseum Bonn, Foto: Jutta Schubert).